



Archivarbeit in Corona-Zeiten

von Susanne Harke-Schmidt

Seit dem 1. Januar 2020 bilden die Verantwortlichen für Archiv und Kultur in Kerpen eine eigene Organisationseinheit, die sich „**ArchivKultur**“ nennt und im Haus für Kunst und Geschichte beheimatet ist. Ein engagiertes Damenquintett kümmert sich um alles, was mit Kultur und Archiv zu tun hat.

Bevor wir diesen Zusammenschluss und unser neues gemeinsames Programm der Kerpener Öffentlichkeit vorstellen konnten, wurden wir durch die Covid 19-Pandemie unsanft ausgebremst. Geplante Veranstaltungen und Ausstellungen wurden abgesagt, Lesesaal und Ausstellungs-räume geschlossen, Benutzende digital „versorgt“.

Noch bevor der Bürgermeister dringend alle Beschäftigten darum bat, sich befristet den besonders belasteten Ämtern zur Verfügung zu stellen, haben wir uns alle gemeldet und wurden zunächst im Außendienst des Ordnungsamtes eingesetzt, der in drei Schichten quasi rund um die Uhr die Einhaltung der Corona-Schutz-VO in der jeweils gültigen Fassung kontrollierte und bei Nichtbeachtung entsprechende Maßnahmen ergriff. Wir wurden alle mit einem beeindruckenden Dienstausweis ausgestattet, den wir z. T. auch vorzeigen mussten „[...] ist befugt, Zwang anzuwenden [...] hat die Befugnis einer Polizeibeamtin [...]“.

Diese Einsätze – oft am Wochenende – wurden natürlich fotografisch dokumentiert. Der Einsatz am Ostersonntag im Marienfeld erfolgte mit dem Fahrrad, was auch zu begeisterten Kommentaren führte: „Das ist ja klasse, dass Ihr auch mit dem Rad unterwegs seid!“ Nach acht Stun-

den Sonne ohne viel Schatten fuhr ich abends trotz Helm und Lichtschutzfaktor 50 gefühlt mit einem Sonnenstich nach Hause.

Nach zwei Wochen bat mich mein Amtsleiter, im Innendienst des Ordnungsamtes Aufgaben zu übernehmen. Mein Hinweis auf mangelnde Kenntnis des Ordnungsrechts half da nicht. Nach einer (fast) schlaflosen Nacht meldete ich mich zum Dienst. Ich sollte zusammen mit der Feuerwehr ein wöchentliches Corona-Drive-In-Screening organisieren. Das medizinische Personal wurde vom Gesundheitsamt gestellt. Da zum ersten Screening alle 70 Probanden zur gleichen Uhrzeit bestellt wurden, führte das trotz aller eingeplanten Rückstauräume zu einem mittleren Verkehrschaos. Aber von der zweiten Woche an verlief alles planmäßig und die Zahlen der Probanden sanken zum Glück von Woche zu Woche. Außerdem kümmerte ich mich um die „Ordnungsverfügungen mit Strafandrohung“: Nach Infektionsschutzgesetz müssen Infizierte und Kontaktpersonen mindestens 14 Tage in häuslicher Quarantäne verbringen und dürfen ihre Wohnung in dieser Zeit nicht verlassen. Die erforderlichen Daten aus Kerpen waren einer ständig aktualisierten Datenbank des Gesundheitsamtes zu entnehmen. Das Schreiben der Serienbriefe, die per Postzustellungsurkunde versandt werden, übernahm unsere *Büfdine*, die wir eigentlich mit ganz anderen Projekten ins Archiv gelockt hatten. In Hunderten von Telefonaten und Mails mit verunsicherten Betroffenen, belasteten Heimleitungen, engagierten Kolleg*innen im pausenlos agierenden Gesund-



Am 23.04.2020 wurde in der eigentlich für PKW's eingerichteten Teststation auch ein Radfahrer getestet (Foto: Stadtarchiv Kerpen).

heitsamt und mit verständnisvollen wie verständnislosen Arbeitgebern habe ich die Problemfälle betreut, die Quarantäne verlängert oder verkürzt, Betretungsverbote aufgehoben, Fragen aller Art beantwortet und manchmal auch getröstet. Das war eine ganz neue Herausforderung. Es hat große Freude gemacht, den Menschen zu helfen, aber es war auch belastend. Meine Archivarbeit blieb in dieser Zeit zu großen Teilen unerledigt. Dabei hatte ich am Anfang der Pandemie gehofft, endlich vieles aufarbeiten zu können.

Meine Kollegin, deren Tätigkeit im Außendienst schließlich eingeschränkt wurde, hat die Zeit zum Glück für intensive Verzeichnungsarbeiten nutzen können. Zudem hatten wir die Gelegenheit, unser digitales Angebot des Portals „Mein Stadtarchiv“ (www.mein-stadtarchiv.de) signifikant zu erweitern und können so den Nutzenden langfristig ein umfassenderes Online-Angebot bieten.

Im Rahmen meiner Tätigkeit für das Ordnungsamt habe ich, um die Aufgaben der Verwaltung im Rahmen der Pandemie revisionssicher zu dokumentieren, in unserem DMS d3 beim Aktenplanzeichen 41.40 „Infektionsschutz“ die Akte „Maßnahmen und Abläufe im Rahmen der Covid 19-Pandemie“ mit bislang folgenden Vorgängen wie

- Corona-Datenbank
- Außendienst
- Lageberichte und Informationen
- Drive-In-Teststation am Rathaus
- Ordnungsverfügungen und entsprechende Maßnahmen
- Einreise von Saisonarbeitskräften
- Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen der Corona-Krise
- Wir sind wieder da! – Meldungen angelegt.

Bisher sind dort (bis auf die Lageberichte der Feuerwehr) ausschließlich Akten des Ordnungsamtes überliefert. Mit den anderen Ämtern werden wir Kontakt aufnehmen, gehen aber davon aus, dass allen klar ist, dass diese bislang einzigartige Situation dauerhaft zu überliefern ist. Auch

mit den städtischen Schulen stehen wir diesbezüglich im Kontakt.

Nach einem Aufruf der Archive im Rhein-Erft-Kreis, veröffentlicht im Kölner Stadt-Anzeiger / der Kölnischen Rundschau meldeten sich etliche Bürger*innen und machten in erster Linie auf verschiedene Aktionen aufmerksam, die wir aber auch schon wahrgenommen hatten, u. a. die Plakatierung am Capitol-Theater mit wöchentlich wechselnden, Hoffnung machenden Parolen an der Stelle, an der sonst die laufenden Filme angezeigt werden:

- Oder: Bleibt gesund und solidarisch. Nein zu Rassismus
- Heute ist nicht alle Tage. Wir kommen wieder. Keine Frage
- Die Eispause ist vorbei. Nach 109 Tagen. Ab dem 2. Juli sind wir wieder zurück.

Mittlerweile sind in unserem digitalen Archiv 400 Fotos zu „Corona in Kerpen“ überliefert.

Die Kerpener Journalistin Barbara Siefken hat das Portal <https://www.corona-2020.eu/coronageschichtende116895> initiiert und dort Geschichten, Ereignisse und Berichte von Menschen aus Kerpen überliefert. Wir sind mit ihr im Gespräch, ggf. soll daraus eine Ausstellung entstehen. Die Daten der Homepage wurden auf unserem Server gespeichert.

Man wird sehen, was daraus wird und wann wir so etwas realisieren! Fest steht, dass wir viele Aspekte dieser ungewöhnlichen Zeit, deren Ende wir noch nicht absehen können, dauerhaft überliefern werden.

Nachtrag vom 11. November 2020

Der oben zu lesende Beitrag wurde Anfang Juli 2020 verfasst, mitten im Sommer und in einer Phase des vorsichtigen Optimismus. Heute, am 11. November 2020, befinden wir uns mitten in der so genannten „Zweiten Welle“ und es ist fragwürdig, ob wir Weihnachten mit unseren Familien feiern können. Gedanken über ein Silvester-Programm mit Freund*innen sind überflüssig. Nachdem von Anfang September bis Mitte Oktober wieder einige ebenso erfolgreiche wie erfreuliche Veranstaltungen der **ArchivKultur** realisiert werden konnten, mussten wir wenig später die nächsten Veranstaltungen erneut „rückabwickeln“. Der Lesesaal bleibt zurzeit noch regulär geöffnet – ob das so bleiben kann, ist abzuwarten. Dass es zur neuen Ausstellung keine öffentliche Eröffnungsveranstaltung geben würde, war von vornherein klar, aber eine Pressekonferenz und die Öffnung der Ausstellung war geplant. Nun ist sie so gut wie aufgebaut und wir hoffen, dass irgendwann auch Besucher*innen kommen dürfen. Die für 2021 geplante Ausstellung zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft der Archive in den Kreisen Rhein-Erft und Düren als ein Beitrag zur Veranstaltungsreihe „1700 Jahre jüdisches Leben“ wird deshalb so konzipiert, dass sie erforderlichenfalls auch im Freien gezeigt werden kann.

Das Kerpener Capitol-Theater, das im Sommer nach wenigen Wochen seinen Betrieb wieder eingestellt hatte, weil es sowohl an neuen Filmen als auch an Besuchen-



*Das Capitol-Theater Kerpen begleitet die potentiellen Besucher*innen durch wechselnde und mutmachende Botschaften durch die Pandemie (Fotos: Bernd Schmitz, Kerpen)*

den gefehlt hatte, musste nach dem zweiten „Neustart“ am 2. Oktober nur vier Wochen später wieder schliessen, macht aber Kerpen seitdem wieder Mut mit wechselnden Maximen und einer wunderbaren und tröstenden Botschaft zu St. Martin. ■



Susanne Harke-Schmidt
Stadtarchiv Kerpen
Susanne.Harke-Schmidt@stadt-kerpen.de